

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 35.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 8. Mai 1858.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Nachgenannte Personen sind nach
vorheriger Bürgerschaftsstellung aus-
gewandert:

Martha Volz, geb. Schweizer von
Oberhaugstett,

Marie Schüle, geb. Schweizer
von da,

Johann Ludwig Scholpp, ledig,
von Calw,

Heinrich Valentin Andrea, lediger
Kaufmann von Liebenzell,

Johannes Fred, 12 Jahre alt,
von Ostelsheim,

Georg Heinrich Säwent, Tag-
elöhner von Teinach,

Eva Rosine Talmon Martinet,
ledig, von Neuhengstett,

Christiane Gottliebin Lörcher, ledig,
von Speßhardt,

Johann Jakob Kentschler, lediger
Weber von Oberhaugstett und

Johanne Rosine Kruck von Lie-
benzell.

Calw, 6. Mai 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Werbuchten-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. d. M.,
früh 8 Uhr,

werden in der Brandhalben
20 Stück buchene Klöße

im Aufstreich im Baarzahlung ver-
kauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Ernstmühl, 6. Mai 1858.

Im Auftrag

Schultheiß Frommer.

Altburg.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Freitag, den 14. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus
dem Gemeindevald

100 Klafter Scheiterholz
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf gebracht, wozu man die Lieb-
haber einladet.

Um die Bekanntmachung werden
die Ortsvorsteher ersucht.

Den 5. Mai 1858.

Schultheißenamt.

Erhardt.

Neuweiler.

Bekanntmachung.

Es ist hier ein Muttereschaf aufge-
funden worden; dasselbe kann gegen
Kostenersatz innerhalb 10 Tagen ab-
geholt werden. Nach Umfluß dieser
Frist wird solches dem Finder zuer-
kannt.

Den 3. Mai 1858.

Schultheiß Seeger.

Zavelstein.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

werden 30 Klafter birken Holz aus
dem Gemeindevald auf hiesigem

Rathhause im Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 7. Mai 1858.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Liederfranz.

Heute Abend Versammlung mit
Gesang im Schiff.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung. Die
Mitglieder werden zu zahlreichem Er-
scheinen eingeladen.

Calw.

Nächsten Montag ist gesellschaft-
liche Zusammenkunft in der Rose.

Nächsten Sonntag sind
Kümmelfüchlein

zu haben im Stern.

Hirsau.

Abschied.

Allen Freun-
den und Bekann-
ten, von denen wir nicht persönlich
Abschied nehmen konnten, sagen wir
ein herzliches Lebewohl.

G. Müller.

Marie Müller.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem
geehrten hiesigen Publikum in Ber-
fertigung von Kleidern bestens und
sichert billige und prompte Bedie-
nung zu.

Rosine Neuheller,
wohnhaft bei Hrn. Kaufm. Stroh.

Calw.

Nächsten Sonntag, sowie die
ganze Woche über, sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

Frohmayer zur Kanne.

Für Auswanderer.

Diejenigen, welche nach Amerika
reisen, mache ich darauf aufmerksam,
daß ich ihnen ohne Verlust ameri-
kanisches Gold gegen Silber aus-
wechsle.

33. A. Sattler, Conditor.

Englischer Patent-Portland-Cement

und Keene's Patent-Marmor-Cement

aus der alten, patentirten und größten Fabrik Englands

J. B. White und Brothers.

Der **Portland-Cement** wird namentlich zu allen der Masse, Luft und dem Druck besonders ausge-
setzten Werken, zu Mauerungen unter Wasser und unter der Erde, Gewölben, Wasser- und Delbehältern,
Trottoirs, Treppen, zum Verputz von Häusern und feuchten Wänden, zu Verzierungen an Facaden u. s. w.
verwendet und übertrifft jedes andere Material durch seine sehr schnelle Erhärtung zu einer festen Steinmasse,
seine Bindekraft, Undurchdringlichkeit, Dauerhaftigkeit und schöne Steinfarbe.

Der **Marmor-Cement** (superfein und 2te Qualität) dient dagegen zur künstlichen Darstellung aller
Marmorarten, zum Gießen von Statuen und Ornamenten, zu Fußböden, Plafonds und überhaupt zu jeder
Art Stuckaturarbeit im Inneren der Gebäude.

Alles Nähere findet sich in unseren Gebrauchsanweisungen.

Leyhold und Rothe in Köln.

Alleinige Cessionäre für den Verkauf der White'schen Cemente in Rheinland,
Westphalen und ganz Süddeutschland.

Der Alleinverkauf hievon für Calw und Umgegend ist Herrn Werkmeister **Werner** daselbst übertragen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der dritte Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt, pro ult. Dezember 1857 abgeschlossen, ist erschienen,
und können die Versicherten bei unterzeichneter Agentur solchen in Empfang nehmen.

Der Ueberschuß entspricht einer Dividende von 34½ Procent, so daß die Dividenden der 3 letzten
Jahre eine Jahres-Prämie beträchtlich übersteigen.

Ich lade wiederholt zum Beitritt in diese wohlthätige Anstalt mit dem Bemerken ein, daß Diejenigen,
welche noch vor Ende Juni d. J. aufgenommen werden, Antheil an der sich pro 1858 ergebenden Divi-
dende haben.

Prospecte und Antrag-Bogen stehen unentgeltlich zu Diensten.

Calw, im Mai 1858.

Der Agent:
Louis Dreiß.

Vortheilhafte und solide Capital-Anlage.

Am 15. Mai

findet wieder eine große Verloosung der von **Er. Kgl. Hoheit dem Prinzen F. von Preußen, Er.
Hoheit dem Herzog Adolph zu Nassau** und 15 andern deutschen Fürsten und Edelleuten garantirten
Anlehenslotterie statt, welche die Hauptgewinne von **fl. 15000, 14000, 13000, 12000, 5000, 4500,
4000, 1500 bis 12 fl.** abwärts enthält.

Bei diesem ebenso gewinnreichen als äußerst soliden Anlehen, wovon jährlich 2 Ziehungen am 15. Mai
und 15. November stattfinden, kann man sich durch unterzeichnetes Handlungshaus mit Originalobligationen,
welche sowohl bei obigen als allen folgenden Verloosungen bis zu ihrem Erscheinen
mitspielen à **11 fl. 30 fr. per Stück** theilhaben und ist der Ankauf dieser Loose, die vom Jahr
1862 an mit 4½ Procent auch verzinst werden, um so mehr zu empfehlen, da solche immer
ihren Werth behalten und stets zum Börsenfuss wieder umgesetzt werden können.

Alexander Klingler in Frankfurt am Main.

Alle andern Anlehens-Loose und Staats-Obligationen etc. sind stets, unter Zusicherung der reellen Be-
dienung, durch mich zu beziehen.



Auswanderern über Bremen

nach Nordamerika, Südamerika und Australien empfehle ich als concessionirter Agent

der Herren Carl Pokrank & Comp.,

Schiffsrheder in Bremen,

meine Vermittlung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf- und Segelschiffen zu den niedersten Preisen.

Ferdinand Georgii.

OTTONEN.

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen von C. D. Moser und Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei Immanuel Heermann.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine Spiegel in jeder beliebigen Größe und Qualität mit Gold- und Nußbaum-Rahmen, sowie Goldleisten in jeder beliebigen Breite zu gefälliger Abnahme. Auch werden jegliche hierauf bezügliche Aufträge möglichst schnell und billig ausgeführt von

Chr. Friedrich Wilhelm,
Glasermeister.

Hirsau.

Mein Anwesen

mit Rothgerberei bringe ich am 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.

Den 4. Mai 1858.

Wittwe Keß.

Ein guter alter Sopha wird aus Auftrag zu kaufen gesucht von Schneider Niehammer.

Lohkäse, per Hundert 12 fr., sind von heute an bis Montag zu haben bei Gebrüder Leonhardt.

2)2. Calw.

Markt-Anzeige und Waaren-Empfehlung.

Hiermit mache ich die höfliche Anzeige, daß ich wie bisher, auch bevorstehenden Jahrmart wieder besuche und erlaube mir mein diesmal besonders reich ausgestattetes **Wodewaaren-Lager** angelegentlich zu empfehlen, namentlich auf eine Parthie ganz ächtfarbiger Zeie, die ich mitbringe und à 12 bis 14 fr. per Elle abgeben kann, aufmerksam zu machen und um recht vielen gütigen Besuch zu bitten.

Mein Verkaufsfokal ist wie immer bei Herrn Uhrenmacher Stroh.

Paul Settler aus Tübingen.

2)2. Stammheim.

Simon Schlichter, Küfers Wtw., hat einen vollständigen

Küferhandwerkzeug

zu verkaufen.

Ernstmühl.

Ungefähr

10—12 Ctr. Heu u. Dehnd hat zu verkaufen

Johann Böttinger.

Am nächsten Dienstag wird bei mir

Bockbier

ausgeschenkt, wozu höflich einladet Kübler zur Traube.

Hirsau.

Gutes Flaschenbier

schenkt aus

Weckerle.

Calw.

Reise-Gelegenheit.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich wieder jeden Montag, Mittwoch und Freitag, mit meinem Omnibus nach Stuttgart fahre; die Abfahrt ist in Calw Morgens halb 8 Uhr, in Stuttgart den andern Tag Morgens halb 10 Uhr. Ich bitte daher bei jeder Bestellung eine Karte zu lösen. Bestellungen ohne Karten werden nicht angenommen. Zugleich mache ich bekannt, daß ich mein Ein- und Abstieg-Quartier zu Herrn Kissling in der Denninger'schen Brauerei in Stuttgart verlegt habe.

Auch werden Komissionen schnell und billig besorgt.

Lohnkutscher Bauer.



Kartoffeln. Gute rothe und weisse Kartoffeln verkauft Tuchmacher Wochsele im Zwinger.

Kartoffeln. Gute Kartoffeln, das Simri zu 16 fr., verkauft Rühle in der Nonnengasse.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

- 1000 fl. Pfluggeld zu 4 1/2 Procent auf einen oder mehrere Posten bei Martin Pfrommer auf dem Spindlers-Hof. 2)2.
- 200 fl. Pfluggeld bei Valentin Haug in Stammheim. 2)2.
- 225 fl. Pfluggeld zu 4 1/2 Procent fogleich bei Johannes Keller, Ziegler. 2)1.
- 1000 fl. fogleich bei der Gemeindepflege Hirsau zu 4 1/2 Procent, auch in mehreren Posten.

Landwirthschaftliches.

Vom Rasenbrennen.

(Aus den Gllwanger Landwirthschaftl. Blätt.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Wo das Rasenbrennen in der Art gehörig geleitet wird, daß die verbrennlichen Stoffe nur langsam und gedämpft verbrennen, wird zwar wohl ein Theil der Luftarten, welche bei der Verbrennung sich bilden, in den erdigen Theilen der Rasenasche aufgefangen und dadurch erhalten bleiben, dagegen bleibt der Verlust auch hier immerhin bedeutend genug und ist um so empfindlicher, als es in den Gegenden, wo das Rasenbrennen zu Hause ist, ohnedem meistens an Düngungsmitteln fehlt.

Das Rasenbrennen ist gerade das Widerspiel der Gründüngung: während wir hier die in der Luft enthaltenen düngenden Luftarten sammeln und sie in Pflanzen und Pflanzentheile verdichten, zerstreuen wir dort, indem wir Pflanzen und Pflanzentstoffe, das Werk von Jahren, durch Verbrennung in der Form von düngenden Luftarten zum allgemeinen Besten in die Luft treiben.

Aus dem Vorstehenden ist die Regel abzuleiten: was faulen kann, soll man nicht verbrennen, weil uns bei der Verbrennung nur die Aschenbestandtheile verbleiben, während dem wir uns bei gehörig geleiteter Fäulniß auch die verbrennlichen Bestandtheile erhalten können. Doch ist auch diese Regel nicht ganz ohne Ausnahme. Wo, wie z. B. in Torfböden, Pflanzenstoffe nur in allzu reichlichem Maße enthalten sind und es an erdigen Theilen fehlt, kann das Brennen dieses lockeren Bodens von Werth sein, weil die Bodenmischung dadurch eine richtigere wird. Auch bei versäuertem Boden kann das Brennen dazu dienen, denselben zu entsäuern und dadurch fruchtbarer zu machen. Ebenso kann einem sehr strengen Boden das Brennen gut thun, weil dieß seine natürliche Beschaffenheit verbessert. In allen diesen Fällen kommt aber das Brennen nicht sowohl als Düngungs-, sondern als Bodenverbesserungsmittel in Betracht.

So ist denn auch das Rasenbrennen zur Düngung neuerdings an vielen Orten abgekommen, wo es früher üblich war, oder ist es auf solche Stoffe beschränkt worden, welche schwer faulen. Doch hat man auch für diese widerspenstigen Stoffe ein Mittel, um über sie Meister zu werden, und das ist der Komposthaufen oder eine der Kompostbereitung ähnliche Behandlung.

Ebenso wenig als das Rasenbrennen ist das in andern Gegenden übliche Verbrennen der Queckenwurzeln zu loben. Bekanntlich ist dieses Wurzelunkraut eine große Plage, von der besonders die leichteren, namentlich die an sich schon weniger fruchtbaren Sandböden stark heimgesucht sind. Daß die Quecken viel Nahrungskräfte und folglich auch guten Düngungsstoff enthalten, ist bekannt, sie wären sonst nicht als Futter für das Rindvieh zu benützen, aber eben so bekannt ist, daß sie den Boden stark ausfaugen. Dieß kommt besonders davon her, daß sie bei ihrem schwächtigen, blätterarmen Halme ihre Nahrung hauptsächlich

aus dem Boden ziehen, in welchem sich ihre langen Wurzeln auf das Anmaßendste verbreiten. Während sie nun gerade den unfruchtbaren Sandboden am meisten entkräften, ist es doppelt verderblich, sie hier zu verbrennen, anstatt ihre reichen Nahrungstheile diesem armen Boden zur Düngung zu erhalten. Auch für die Quecken ist der Komposthaufen das sicherste und rationellste Mittel, und wenn sie auch bei der ihnen eigenthümlichen Lebensfähigkeit lange brauchen, bis sie völlig erstorben sind, so wird doch auch über sie die Zeit Meister und bei passender Behandlung geben sie in Jahr und Tag ein Düngungsmittel, das überall hin mit bestem Nutzen verwendet werden kann.

Wir schließen das Kapitel von der Düngung mit dem Sage: nur Derjenige verdient den Namen eines guten Wirthes, welcher nicht bloß den Zweck erreicht, sondern auch mit den zu Erreichung des Zweckes dienlichen Mitteln möglichst weise haushält.

Zur Vertilgung der oft so lästigen Gartenschnecken wird gepulverte Schwefelblüthe empfohlen; wo man dieselbe hinstreut, verschwinden die Schnecken alsbald.

(Fortfchr.)

Gold-Cours.

Frankfurt, den 6. Mai.

	fl.	fr.
Pistolen	9	34 1/2 - 35 1/2
Friedrichsd'or	9	55 1/2 - 56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stück	9	44 - 45
Dukaten	5	30 - 31
20 Frankenstücke	9	20 - 21
Engl. Sovereigns	11	40 - 44
Preussische Kassenscheine	1	45 1/2 - 45 3/4

Gottesdienst am 9. Mai:

Vormittags Herr Dekan Heberle.
Nachmittags Herr Helfer Rieger.

